

C.

Vollsleben, Sitten und Bräuche.

Der religiösen Gebräuche haben wir schon gelegentlich gedacht. Insbesondere hatten sich das Trinitatisfest und der Annenmarkt im Anschlusse an Wallfahrten nach dem zweiten Friedhofe und der Annenkirche entwickelt. Sie sind nach und nach immer mehr und mehr zu weltlichen Einrichtungen und Veranstaltungen geworden. Die bürgerlichen Feste des Jahres können wir in solche der Jugend und solche der Erwachsenen einteilen.

Schon sehr bald wird das Gregoriusfest der Lateinschule erwähnt, das 1572 das erste Mal hier abgehalten wurde. Es scheint dabei zuerst die Jugend einen Frühlingssgang gemeinsam ins Freie unternommen zu haben. 1612 zog am 22. April die Schuljugend schön geschmückt unter Musikbegleitung nach dem Pöhlberge, unterwegs im Liede Gott dankend wegen Erhaltung der Schulen. Am 5. Mai ist neben den üblichen Bräuchen das Fest „mit den neun Musis“ das erste Mal geziert worden. Aus späterer Zeit, nachdem es mancherlei Ausgestaltung erfahren, wird uns der Verlauf desselben folgenderweise geschildert. Es begann gewöhnlich am Montage nach Rogate und dauerte bis Mittwoch vor Himmelfahrt. Wochen vorher übten die Trommler und Pseifer der oberen Schüler. Die unteren Alumnen, Serveteure genannt, trugen die Trommeln vor das Thor, wenn die oberen nach dem Unterrichte übten. Beim eigentlichen Aufzuge gingen die Spielenden in roten Jacken mit blauen Aufschlägen. Auch alle übrigen Schüler verkleideten sich nach Belieben. Der Harlekin war eine beliebte Maske. Obere waren sogar beritten. Die Reiterei machte Ausflüge nach den nahen Dörfern. Dem Zuge durch die Stadt trug man die Schulfahne voran. Dahinter schritt die Musik, bestehend aus Geigern und Bassgeigern des Sängerkhors der Schüler. An der Seite schritten obere Schüler mit Sparbüchsen, in die man Beiträge legte. Nach dem Umzuge hielt man Theater im Rathause. 1615 hat man da aus Frischlin die Komödie von der Susanna aufgeführt, zunächst lateinisch, am folgenden Tage deutsch und öffentlich. Nach Einnahme des Mittagsbrotes zog man nochmals durch die Stadt. Abends gab es Zapfenstreich in Verkleidung durch alle Gassen. Vor Wohnungen der Behörden brachte man Ständchen und erhielt dafür einen Trunk. Der zweite und dritte Tag verlief dem ersten entsprechend bei Umzügen, Einsammlungen, Mummereien und dergl. Am dritten Tage brachte der Präsekt an der Schule, wo der Rektor wohnte, diesem und den Behörden ein Hoch aus. Abends hielten die oberen Klassen Ball ab. Der Rektor gab der Lehrerschaft einen Schmaus, den er aus den Einkünften beim Umzuge, bei der Theateraufführung und durch das Rollengeld der Spieler bestritt.